

Inhalt

Vorwort (Pietro Archiati) *S. 5*

1. Vortrag: **Die Erlösung als objektives Ereignis** *S. 9*

- Die Frage der Erlösung muss «aus den Untergründen» charakterisiert werden *S. 9*
- Der Gegensatz zur katholischen Auffassung der Erlösung ist nicht die evangelische, sondern die rein mystische *S. 11*
- Die katholische Kirche sieht im Messopfer die reale, objektive Fortsetzung des Golgotha-Geschehens *S. 15*
- Durch ihre «Romanisierung» hat die katholische Kirche ein Geistiges mit einem Irdischen, mit der Kirche, gleichgesetzt *S. 18*
- Im rein subjektiv-mystischen Erleben verliert der Mensch den objektiv-realen Christus *S. 21*
- Im Katholischen geschieht die Verbindung mit dem objektiven Christus nur durch die Vermittlung der Kirche, bei Martin Luther rein geistig durch die Gnade und den Glauben *S. 24*
- Die Vermittlung durch die ununterbrochene «Sukzession» der Kirche ist das Wesentliche im Katholizismus, im Protestantismus dagegen der Glaube als Gnadengeschenk *S. 27*
- «Es kann der Mensch in jedem Augenblick den Weg zum Übersinnlichen außerhalb der Zeit finden.» *S. 30*

- Dem Katholischen droht die Gefahr, alles zu «vermaterialisieren», dem Protestantischen, alles zu «verspiritualisieren» S. 35

2. Vortrag: **Die Erlösung als subjektives Erlebnis** S. 39

- Der Mensch erreicht «Gott» nicht in seiner Weisheit, nicht in seiner Macht, sondern allein in der Liebe S. 39
- Vor der Zeitenwende konnte sich der Mensch durch Weisheit der Gottheit nähern – weil im instinktiven Hellsehen das Egoistische und Machtvolle des im Körper Geerbten nicht voll bewusst erlebt wurde S. 45
- Wahlverwandtschaft soll Blutsverwandtschaft ablösen. Nach Christus gilt: «Wahlverwandtschaft mit dem Christus reißt heraus aus der Erbsünde der Blutsverwandtschaft» S. 48
- Das Opfer war in den alten Zeiten Verzicht auf geerbten Besitz S. 51
- Die materialistische Naturwissenschaft ist die «letzte Phase der Erbsünde», weil sie der Natur im Menschen zu verdanken ist – nicht der Freiheit seines Geistes S. 55
- Für eine Erneuerung des christlich-religiösen Lebens muss der Sohn, der Christus, neu entdeckt werden S. 59

Nachtrag 1: Handschriftliche Notizen Rudolf Steiners S. 63

Nachtrag 2: Eine «anthroposophische» Stigmatisierte S. 65

Über Rudolf Steiner S. 68